Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 20=40 (1874)

Heft: 4

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Auf dem linken Klügel war die Kühlung mit dem Feinde ebenfalls ichon um 4 Uhr Morgens bewerkstelligt. Aber erft um 7 Uhr konnte bie Dragoner-Compagnie 2 Ulmiz verlaffen, nachdem ber von feindlichen Schützen besetzte Berleide-Wald geräumt mar. Bei ber kleinen Balbparzelle Krinnenwald (füdlich Ulmiz) traf man auf schweizerische Cavallerie, welche bem Stoße vorläufig burch Burudgehen in's Gehölz auswich. Sobald bie Dragoner ausgeschwärmt hatten, unternahm ber Begner eine Attaque gegen ihren rechten Klugel; fie gelang und bie Dragoner mußten bas Telb raumen. Das nadrudende Infanterie-Bataillon gwang inbeg bald die schweizerische Dragoner = Abtheilung jum Rudzuge; erft in Liebiftorf ftieß man wieber auf ben Feind, und es scheint, bag hier bie schweizerische Infanterie, welche sich zu lange hat halten wollen, im Ruden angegriffen und vollständig geschlagen murbe.

Nicht minder vollständig mar ber Erfolg bes Angriffs im Centrum. Der Angriff erfolgte in 2 Rolonnen über Büchseln burch ben Murtenwald gegen Altavilla und über Gempenach und Lurtigen burch ben Birchenwald gegen Salvenach. Schon um 78/4 Uhr gelangte bie Melbung an ben Avantgarben= Rommandeur, Oberst Feiß, daß die Feldwachen von überlegenen Kräften angegriffen würden, und bald barauf die zweite Meldung, daß sie geworfen seien. Ginem fofort abgesandten Befehle, bas Bataillon Mr. 1, welches mit 3 Kompagnien bekanntlich die Feldwachen gegeben hatte und mit 3 andern Compagnien, als deren Repli, bei Lurtigen stand, solle feinen Rudzug über Altavilla effektuiren und bies Dorf halten, tonnte feine Folge mehr gegeben merben, weil ber Feind ichon unaufhaltsam bis Altavilla und barüber hinaus vorgebrungen mar.

Die 3 Reserve-Kompagnien bes Bataillons Nr. 1 hatten zwar versucht, ihre vorgeschobenen Kompagnien aufzunehmen. Es war ihnen dieß aber nicht gelungen. Eine jener Kompagnien war weit nach rechts abgedrängt und socht demnächst mit dem Schükenbataillon. Die anderen vermochten sich nicht im Walbe zu halten. Draußen wollte der Bataillonskommandant noch einen Offensiv-Stoß gegen den Birchenwald unternehmen, mußte indeß, von zwei Bataillonen des Angreisers in Front und Flanke gefaßt und im wirksamsten Feuer des Gegeners, sein Vorhaben aufgeben und das Bataillon schleunigst zwischen Oberburg und dem Murten-Birchenwalde hindurch zurücksühren. Hinter dem Schlosse wurde es raillirt. (Siehe Oleate 2.)

Dieser überraschende Angriff ermangelte auch des nöthigen Nachdrucks nicht. Wit höchst lobens gierung unt werther Raschheit und Energie ging fast gleichzeitig mit der Infanterie eine Batterie von Büchseln über Lurtigen vor, suhr, nachdem der Büggliwald von schweizerischer Infanterie gesäubert war, ohne Zögern bei "im Möösli" (westlich der Sote 568) auf und eröffnete ihr Feuer auf die Insanzterie. Entweder war ihre Position aber noch zu erponirt, oder sie nicht genugsam durch die eigne Infanterie gedeckt; genug, sie konnte sich nicht bes

haupten und mußte fich in ben bedenben Walb gu-

Die 4 Schützenkompagnien endlich hielten sich mit Ausbauer gegen die Uebermacht des Angreifers im Galmwalde (vielleicht auch in einem Theile des Birchenwaldes), und verließen dies Terrain erst gegen 9 Uhr, um das Dorf Salvenach zu hart-näckiger Vertheibigung zu besetzen.

Auf bem linken Flügel waren die Dragoner unter steter Fühlung mit dem weichenden Feinde in der Richtung auf Jeus vorgedrungen und hatten eine Patrouille über Gurmels gegen die Schiffenens Brücke abgesandt, welche von einem Zuge der schweiz. Sapenre Kompagnie zur Zerstörung vorder reitet wurde.

So sehen wir etwa um 9 Uhr ben energischen Angriff der feindlichen Division, unter Anwendung aller Wassen, gelungen und sie im Besitz des Waldsabschnittes Altavilla-Zeus. Der eigentliche Zweck der Recognoscirung war erreicht, man stand an der jenseitigen Lisiere der verschleiernden Waldungen auf Punkten, welche einen ungefähren Einblick in die gegnerischen Verhältnisse gestatteten. Ein Abschechen des Gesechtes wäre angezeigt gewesen, wenn nicht der Zustand des Gegners, irgend ein bemerkter Fehler, oder sonstige günstige Umständezu weiterem Vorgehen aufforderten, oder wenn seinersseits der Gegner dem Angreiser freie Hand lassen wollte.

Wenden wir uns jest zu der schweizerischen Disvision, um zu sehen, welche Magnahmen gegen bas Bordringen bes Feindes getroffen waren.

(Fortfetung folgt.)

Eidgenoffenfcaft.

Thun. (Strategischer Kurs.) Im Monat November hat in Thun ein Kurs begonnen, ber bis im Monat Marz ansbauern soll. Die Leitung besselben ist herrn Oberst Heffletter übertregen. In ten Kurs wurden die herren Oberstlie. Burnier, Bollinger und H. Reding, nebst den Majoren Suter und de Crousaz kommandirt. Zwed des Kurses sollen strategische Studien und Beschaffung des Materials für die Darstellung des Feltzuges 1870—71, für den Unterricht in Militärschulen sein. Wie nun der "Handelscourier" berichtet, sind diese Generalstadsofsiziere vom eidzendssüssischen Militär-Departement mit der auf die Centralisation susenden neuen schweizerischen Militär-Organisation, speziell Organisation der taktischen Einheiten und der Organisation des Unterrichts beauftragt worden. Es sollen die Borbereitungen so beschleunigt werden, daß schon im Jahr 1875 die neue Einrichtung ins Leben treten könne.

Thurgan. (Rudtrittbes Dberinftruftors.) herr Kommandant Buger hat in Folge seines vorgerudten Alters bie Enthebung von ber Stelle eines Oberinftruftors ber Infanterie bes Kantons verlangt, welchem Gesuch von Seite ber Regierung unter bester Berbanfung ber guten und langjährigen Dienste enisprochen wurde.

herr Kommandant Büger trat im Jahr 1830 in bas Insstruktorenkorps und widmete sich von ba an mit Gifer und Erfolg ber Ausbildung ber thurgauischen Milizen. Er fand auch im eidgenössisichen Dienst vielfache Berwendung und burfte wenigen Offizieren unserer Armee unbekannt sein.

Da die Stelle eines Oberinstruktors im Ranton Thurgau mehr als targ befoldet ift, so mar die Aufopferung und Ausbauer, mit welcher sich herr Rommandant Buger feiner Aufgabe "dem Baterland Behrmanner heranzubilben" widmete, um so anerkennenswerther.

— (Felbmanover bes Unteroffiziers. Bereins.) Der thurgauische Unteroffiziers. Berein hatte in seiner Sitzung in Kreuzlingen beschlossen, im Laufe bes Herbstes 1873 ein kleines Manover zu veranstalten. Es sollten sich alle Sektionen bes Kantons baran bethelligen, und alle fich freiwillig melbenben Unsteroffiziere, Soleaten und Spielleute Zutritt haben. Ueber bie Art und Beise ber Ausstührung bes Manovers erholte sich ber Borstand bes Unteroffiziers. Bereins bei verschiebenen Insanteries Offizieren Rath und überall sand er die Aussich, daß über die Bildung eines Bataillons nicht durfe hinausgegangen werden. Das schien ben Unteroffizieren zu alltäglich und sie wandten sich an Herrn eitg. Stadsmajor Koch, der bereitwilligst eine Generalibee entwarf, in welcher ganze Regimenter in Aussicht genommen waren. Die Unterofsziere waren im Ganzen damit eins verstanden, boch wurden auch gegentheilige Stimmen saut.

Der 26. Oktober (Sonntag) war als ber bestimmte Manoverstag bezeichnet. Da mehrere Infanteriemajore und Kommanbanten ihre Beihulfe versagten, wurden die Kommandos der zwei zu bilbenden Regimenter dem Herrn Stadshauptmann Merk und bem Infanterie-Aide-Major Freuler übertragen. Leiter bes Ganzgen war Herr Stadsmajor Koch.

Um bestimmten Tage versammelten fich bie Settionen Frauensfelb, Marftetten, Balbi und Kreuglingen, sowie bie fich freiwillig bestheiligenden Offiziere, Unteroffiziere und Solbaten in Siegershausen.

Operationsfelb war Altishausen : Stegershausen . Bommen-Oftershausen. Ein Terrainabschnitt wie er nicht passenber hatte gewählt werden können. Sofort wurden die Bataillone und Regimenter gebildet, die Tagesbesehle verleten und Munition gefaßt, welche vom Staate ohne Entschädigung verabsolgt wurde. Es waren 15 Batronen per Mann bewilligt. Jedes Regiment erhielt ein bespanntes Geschütz zugetheilt. Die Kavallerie genügte kaum zum Orbonnanzdienst. Die beiden Regimenter bezogen die ihnen angewiesenen Stellungen.

ilm 1/211 Uhr begannen die Feindseligteiten. Während ben Operationen war ersichtlich, daß die Theilnehmer mit Fleiß und Ernst den Befehlen nachkamen, zu behaupten aber, daß keine Fehler gemacht worden seien, ware mehr als tuhn. Es ist sogar um 1/212 wegen eines sich zeigenden argen Berstoßes nothe wendig geworden, das Gesecht einzustellen. Die Regimenter wurden versammelt und die Operationen erst dann wieder von neuem begonnen, nachdem die gemachten Fehler gerügt und die Ordnung wieder hergestellt worden.

Um 12'/2 Uhr wurde bas Manover beenbet, nachbem fo ziem lich alle Abiheilungen fich am Gefecht betheiligt und ihre Munistion verschoffen hatten. Es wurde sodann nach Siegershausen marschirt wo abgesocht worden war und jeder Theilnehmer einen Schoppen Wein erhielt.

Die ganze Anlage und Durchführung bes Manövers hat befriedigt und war für jeden Theilnehmer von Gewinn. Es ist bereits eine Anregung ergangen, im Jahre 1874 ein für ben thurgauischen Unteroffiziere-Berein obligatortiches Ltägiges Manöver zu veranstalten, ein Beweis, daß unfre Unteroffiziere fühlen, daß die kantonale Instruktion noch bei Weitem nicht zureicht und zwar aus leicht begreislichen Gründen; da bei Wiederholungs-kursen blos gebrillt aber nicht manövrirt wirb.

Augland.

Italien. (General Cialbini.) Der General Cialbini ift auf fein Ansuchen vom Rommando bes Armeetorps von Florenz enthoben, welches in bie Hande bes Generallieutenants Megsgacapo (Louis) übergeht. Sialbini wird Prafibent bes Komite's bes Generalstabes.

hiernach ift bie in Rr. 1 enthaltene Rotig uber bie italientsichen Armee-Korpe-Kommanbanten gu berichtigen.

Defterreich. (Generalber Cavallerie Freiherr Lubswig von Gableng †.) Um 28. Januar erschoß sich in Surich in einem Anfalle von Schwermuth ber österreichische Gesneral ber Cavallerie Freiherr Lubwig von Gableng, bekannt burch seine tapfern Thaten im banischen Feldzuge und burch seinen Sieg über bie Preußen bei Trautenau.

Berichiedenes.

Der Prozes Bazaine. XIV.

So gelangen wir zu bem Kapitel von ben Unterhandlungen. Die Anklage nennt es ben politischen Theil; aber es kann hier nicht von Bolitik die Rebe sein, sonvern nur von ben gebieterischen Anforderungen des allgemeinen Wohles. Man bemerkt, daß ben gangen Wonat September hindurch die partiellen Operationen gegen ben Feind nicht aufgehört haben; dieselben bilden ben Gegenstand von siebenundvierzig Briefen der Korpssührer an den Oberfeldherrn. Die Hospitialer füllten sich mit Kranken und Berwundeten; die Armee hatte schon 40 000 Mann verloren und man findet, daß dies noch nicht genug war!

36 gelange zu einigen anderen Episoben und muß zu einer gerechten Burbigung berfelben nodymals bitten, bie erzeptionelle Lage bes Marichalls wohl im Auge gu behalten. Der Gefanbts Schafteattache Debains geht auf Reuigkeiten aus; er liest eine Menge beutscher Blatter und ich habe noch nicht gehort, bag biefe Beitungen besondere Ausgaben veranftaltet hatten, um bie Frangofen irre gu fuhren. Auf Grund Diefes Materials liefert Bert Debains einen Bericht, in welchem er Aufschluffe über bie Starte bee Reinbes gibt, bie Uebergabe von Strafburg melbet und mas noch fonft bie Beerführung intereffiren tonnte. Bare es von bem Marfchall recht gemefen, bicfen Bericht ben Rorpsfuhrern vorzuenthalten ? Bewiß nicht, wenn gleich er nicht fur einen weiteren Rreis bestimmt war. Darauf folgte bie Rote in bem "Indepenbant von Rheime". Man tonnte ihr wieder nur entnehmen, bag bas Raiferreich, namentlich in ben Augen bes Feindes, burch feine andere regelmäßige Regierung erfest war. hieran ichloß fich ein noch bigarrerer Bwifchenfall: bie Diffion bes herrn Regnier. Bar Regnier ein preugischer Spion? Ich glaube es nicht. Spion ift man nur um Gelbeswillen und Regnier brauchte tein Gelb. Er ift vielmehr ein exaltirter Menfc, ber um jeden Breis eine Rolle fpielen will. Nachbem er in haftinge abgewiesen, aber fich ein Autograph bes taiferlichen Bringen verschafft hatte, geht er nach Berfailles ju Bismard. Er tragt ihm fein Projett vor und begibt fich mit einem von Bismard ausgestellten Paffirfchein nach Deb. Bier hat er eine Unterrebung mit bem Marichall, beren Inhalt allgemein befannt ift. Warum hatte ber Marfchall ihn nicht anhören follen ? In feiner Lage flammert man fich an jeben Strobhalm. Regnier verlangt, bag man Canrobert ober Bourbatt jur Raiferin fchide; ber Lettere ertlart fich ju ber Reife bereit und geht ab. Balb muß er bie gange Intrigue und Narrheit Regnier's entbeden; er eilt nach Frankreich gurud und tritt an bie Spipe ber Dffarmee. Das ift bie gange Befdichte ber Uffaire Regnier. Benn es eine regelmäßige Regierung gegeben hatte, fo ware Regnier nicht angehort worden; unter ben obwaltenben Berhaltniffen aber erichten biefe Diffion, Bourbati fagt es felbit, wie ein Soffnungeftrahl. Auch murbe bie Sache feineswege verheimlicht, Leboeuf und einige andere Generale erfuhren fie fofort und fahen bie Reife Bourbati's mit Befriedigung. Der Marfchall felbft erblidte in feinem Bertehr mit Regnier nur ein Mittel, etwas über bie Befinnungen bee Feinbes ju erfahren. Benn Regnier bann bem Feinde von Rapitulation fprad, gefchah es ohne Unführung bes Marichalls; furz barauf fchrieb biefer an Friedrich Rarl einen Brief, worin er erklarte , bag er nur auf eine Ronvention eingeben tonne, welche ihm freien Abzug mit Gad und Bad guficherte.

Redner geht hierauf zu ben Kommunisationen über. Bis zum 1. September, sagt er, wurden sechsundrreißig Emissäre nach Metz geschickt und 11 kamen an; ber Marschall entsandte 13, von benen 8 die seinelichen Linien passirten. Rach dem 1. September schiefte man 15 Emissäre nach Metz, von denen nur ein einziger, nämtich Risse, ankam; von Metz wurden 21 Emissäre ausgeschickt und 7 von ihnen konnten durchbringen. Auf welcher Seite wurden also verhältnismäßig größere Unstrengungen gemacht? Offendar auf ber bes Marschalls. Die Bariser Regierung, das ersieht man aus den Protokollen des herrn Dreo, hatte niemals ernstitch gehofft, Metz zu retten. In Tours hatte man die zum letzen Augenblick nur die glänzendsten Lob sprüch e für den Marschall, und boch wußte man durch Bourdakl und herrn Testelln die